

"Ich bin in der Zukunft meiner Vergangenheit"

Ohne Studium hätte meine Karriere sich nicht so schnell entwickelt, wobei ich selber im Studium so viele verzweifelnde Momente hatte - eine Krise. Insbesondere im Grundstudium musste ich meine Sache mit der anderen Kultur selbst organisieren. Gott sei Dank, diese Erfahrung motivierte mich für die große Herausforderung meines heutigen Jobs. Sogar jetzt sage ich "Kein Wunder ohne Krise". Außerdem konnte ich damals nur ganz wenig deutsche Wörter verstehen.

Mittwoch
10. Juni 2009

Freie Presse

ZWICKAUER ZEITUNG

Sächsischer Dialekt dient Benny Martin als „Eisbrecher“

Student aus Indonesien lebt seit sieben Jahren in Deutschland – 28-Jähriger will in der Bundesrepublik selbstständiges Leben aufbauen

VON CHRISTIAN WOBST

Zwickau. Wer hätte gedacht, dass der sächsische Dialekt als Eisbrecher dienen kann, um mit anderen ins Gespräch zu kommen? Benny Martin, Student aus Indonesien, hat diese Erfahrung gemacht. „Mit Sächsisch kommt man mit den Menschen leicht ins Gespräch. Denn wir Indonesier lachen viel, und das kommt bei den Menschen hier gut an“, hat er beobachtet. Seit sieben Jahren lebt er in Deutschland. Eine Prüfung in Marketing und die Diplomarbeit trennen ihn noch vom Abschluss des Studiums der Betriebswirtschaft an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WZH).

Mit einem indonesischen Abend im Studentenclub Tivoli bedankte er sich jetzt bei seinen zahlreichen deutschen Freunden für die Erfahrungen der vergangenen Jahre. Rund 100 Besucher waren der Einladung gefolgt. „Ich will nicht nur etwas über mein Heimatland erzählen, sondern auch über den Kulturschock, den ich erlebt habe. Und ich will zeigen, wie man ihn umgehen kann“, sagt Benny Martin. So musste der 28-Jährige erst lernen, dass es in Deutschland als höflich gilt, wenn man mit dem Gegenüber Blickkontakt hält. „In Indonesien heißt es, wenn sich die Menschen in die Augen schauen, dass sie sich gerade streiten.“

Um sich ordentlich streiten zu können, braucht es die notwendigen Vokabeln, und gerade die fehlten Benny Martin am Anfang. In Berlin lernte er die Sprache, holte sein Abi nach und fing in Zwickau mit dem Studium an. „Am Anfang hatte ich große Probleme mit den deutschen Fachbegriffen“, sagt der junge Mann, der in der Hauptstadt Jakarta aufwuchs. Er hat sich ganz bewusst für Zwickau entschieden: „Eigentlich wollte ich in Australien studieren, aber das ist nicht weit genug weg von meinem Heimatland. Außerdem ist Deutschland bekannt für die Qualität seines Studiums.“

Er gibt aber auch zu, dass er am Anfang Heimweh hatte. „Aber ich wollte in Zwickau studieren, weil es keine große Stadt wie Berlin ist und es hier nicht soviel Ablenkung gibt. Ich will schließlich die deutsche Sprache möglichst perfekt erlernen“, sagt er.

Nach sieben Jahren war Benny Martin in diesem Jahr das erste Mal wieder in seinem Heimatland. Mit seiner Familie hielt er bis dahin nur per Internet und Telefon Kontakt. „Ich bin jetzt kein echter Indonesier, aber auch noch kein Deutscher“, erzählt er. Aufgrund der langen Zeit fern der Heimat hätten die Menschen aber Verständnis für Fehler gehabt. Das gilt auch für seine Eltern, die bei der Abreise wussten, dass sich ihr Sohn in Deutschland ein selbstständiges Leben aufbauen möchte.

„Ich bekomme hier in Deutschland kein BafoG, muss mir mein Studium selbst finanzieren. Deshalb gehe ich in den Ferien arbeiten“, sagt Benny Martin. Über seine Erfahrungen in Deutschland führt er jetzt ein Tagebuch.

Benny Martin bei einem Länderabend im Studentenclub Tivoli.
-FOTO: CHRISTIAN WOBST

Wie hast du dich in die Berufswelt eingefunden und für welche interessante Arbeitsaufgaben war dein Studium das Sprungbrett?

Die Berufswelt ist völlig anders als ich gedacht habe. Meine Arbeitsgeber und Kollegen orientieren sich an dem Erfolg, deswegen fand ich es am Anfang sehr schwer. Nun diese Herausforderung macht mich mehr bewusst zu sein.

Wie kommst du in der Praxis mit dem vermittelten Wissen zurecht?

Meine Aufgabe als Geschäftsführer in Indonesien hat eine große Herausforderung. Gott sei Dank, einiges an Wissen habe ich bereits im Studium. Dies Wissen vereinfacht mich die Entscheidungen klar zu treffen.

Wie bewertest du das Studium rückblickend?

Das Studium ist wie mein Flugticket zum Flieger, ohne das Studium hätte ich die Berufsmöglichkeit nie gekriegt.

Wurde die persönliche Studienwahl richtig getroffen?

Für meine heutige Aufgabe ist sie sehr hilfreich.

Erinnerst du dich gern an die Studienzeit?

Ja, im Studium hatte ich mehr Freizeit nur ohne Geld. Aber jetzt mehr Geld nun wenig Freizeit.



Verfasst am 30. Januar 2013